

# DIE GESCHICHTE DES SV PFORZEN

## I. Vor 1949: Fußball in Pforzen – die Vorläufer

Wenn die Geschichte anders verlaufen wäre, könnten wir in diesem Jahr schon unser 100-jähriges Jubiläum feiern. Bereits im Jahre 1919 entstand in der Gemeinde Pforzen ein Fußballverein, die Spielvereinigung Pforzen-Leinau. Die Mehrzahl der Aktiven stammte aus Leinau, wo auch der damalige Sportplatz angelegt war. Aus dieser Zeit gibt es sogar noch Erinnerungsfotos, die nahelegen, dass sogar der damalige Spitzenverein 1. FC Nürnberg zu Gast war. Allerdings endet die Spur im Jahre 1927. Der Verein hatte sich wohl aufgelöst. Die aufkommende Zeit des Nationalsozialismus und der daraus resultierende 2. Weltkrieg sorgten wohl dafür, dass es erst bis ins Jahr 1949 dauern sollte, ehe der Fußball in Pforzen eine Renaissance erlebte.

Jedoch war bei der Gründung des SV Pforzen keiner der Aktiven des Vorläufervereins dabei. Eine Brücke lässt sich dennoch zwischen den beiden Vereinen schlagen: Der erste Abteilungsleiter der Abteilung Fußball war Hans Pfluger, ehemals Spieler bei der Spielvereinigung Pforzen-Leinau.

## II. 1949 bis 1959: Gründung und die ersten Jahre

Im Jahr 1949 herrschte Aufbruchstimmung in Deutschland. Während der Parlamentarische Rat gerade dabei war, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland auszuarbeiten, fanden sich am 22. Januar im Gasthaus Hammerschmiede 41 Männer ein, um den SV Pforzen ins Leben zu rufen. Damit hatte das Fußballzeitalter endgültig auch in Pforzen begonnen.

Wohl Anfang Mai 1949, also kurz vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland, bestritt die neue Pforzener Mannschaft ihr erstes Freundschaftsspiel beim SV Oberostendorf. Der Start war gelungen, denn durch Tore von Sepp Herold (2) und Franz Rinninger konnte mit 3:0 gewonnen werden.

Im damals üblichen 2-3-5-System spielten: Helmut Wallesch – Hans Lechner, Karl Burck – Peter Konrad, Fritz Stoll, Toni Schäffler – Toni Birk, Sepp Wörz, Sepp Herold, Karl Pfeifle, Franz Rinninger. Außerdem gehörten zum Stamm der ersten Mannschaft: Wendelin Barnsteiner, Valentin Baumgartner, Michael Entensperger, Richard Fleschhut, Herbert Samluck, Albert Wachter, sowie von Tein und Soyter (von denen leider nur die Nachnamen überliefert sind).

Natürlich wurde auch ein Sportplatz benötigt. Ein Thema, das den SVP noch öfter umtreiben sollte. Fündig wurde man dort, wo auch schon die Gründungsversammlung stattfand. Die Hammerschmiede wurde also zum damaligen Zentrum der Pforzener Fußballwelt. Fleißige Helfer errichteten dort einen Sportplatz, der am 5. Juni 1949 feierlich eröffnet wurde. Zum Eröffnungsspiel trat der amtierende Meister SVO Germaringen an. Die erste Mannschaft schlug sich gegen das eingespielte Team des SVO zwar gut, zog aber dennoch mit 4:8 den Kürzeren. Das Spiel der Zweiten Mannschaft musste wegen schlechten Wetters zur Halbzeit beim Stand von 0:3 abgebrochen werden. Besser machte es die Jugendmannschaft, die im Vorspiel mit 7:3 gewann.

Die Mannschaft wurde auch sogleich für die Verbandsspiele angemeldet. Der Saisonstart war am 28. August 1949. Zur Vorbereitung absolvierte das junge, ehrgeizige Team binnen drei Monaten 18 (!) Freundschaftsspiele. Dabei sprangen immerhin sieben Siege und zwei Unentschieden heraus, neun Mal behielt der Gegner die Oberhand.

Franz Rinninger war dabei mit 14 Toren in 18 Spielen der Treffsicherste, gefolgt von Fritz Stoll, der es in 16 Einsätzen auf acht Tore brachte und Sepp Wörz, der sechs Mal in 18 Spielen traf. Im Tor durften in dieser Testspielphase gleich drei Spieler ihr Glück versuchen: Karl Pfeifle stand bei acht Spielen zwischen den Pfosten, Richard Fleschhut und Albert Wachter hüteten je fünf Mal den Kasten.

Die Gegner der Testspiele waren je zwei Mal der SV Oberostendorf, SSV Bayersried, TSV Oberbeuren, SVO Germaringen, SV Irsingen, Olympia Kaufbeuren, TV Ruderatshofen und der SV Eggenthal und die SpVgg Kaufbeuren.

Zur Saison 1949/50 startete der SVP schließlich in der C-Klasse Kaufbeuren. Schon nach der dritten Saison gelang 1952 der Aufstieg in die B-Klasse. Mit 33:3 Punkten und 98:27 Toren hatte sich die Erste Mannschaft souverän die Meisterschaft geholt.

Es sollte nur zwei Jahre dauern, bis ein weiterer sportlicher Höhepunkt erreicht war. 1954 holte das junge, hungrige Team die Meisterschaft in der B-Klasse und stieg in den Aufstiegsspielen erstmals in die damalige A-Klasse (heute Kreisliga) auf.

Nach dem neunten Spieltag war der SVP dort sogar Tabellenführer. Letztlich reichte es nicht zum Durchmarsch, aber ein Platz im oberen Drittel war für einen Aufsteiger durchaus beachtlich.

Doch es musste drei Jahre später auch die Erfahrung gemacht werden, dass es nicht immer nur bergauf geht. So ging es 1957 nach einer Serie unglücklicher Niederlagen zum Ende der Saison wieder runter in die B-Klasse. Die Rückkehr in die A-Klasse gelang aber schon 1959. Nach einer Dekade war der SVP sportlich also schon sehr gut etabliert.

Auch die Jugendmannschaft, die als Basis der Seniorenmannschaften diente, konnte Erfolge feiern. So konnte 1958 ein Pokalsieg gefeiert werden.

### III. 1959 bis 1969: Der Verein etabliert sich trotz Rückschlägen

Die erneute Zugehörigkeit zur A-Klasse nach dem Aufstieg 1959 währte aber nur zwei Spielzeiten. Bereits 1961 musste der Abstieg in die B-Klasse hingenommen werden. Der Wiederaufstieg sollte vorerst nicht gelingen. So liefen die 60er-Jahre ohne sportliche Höhepunkte ab.

Daneben muss auch die Jugendarbeit einen Rückschlag erleiden. Mangels Interesse der Jugendlichen wurde die Jugendarbeit Ende der 50er-Jahre für fast zehn (!) Jahre eingestellt. 1963/64 gab es unter Jugendleiter Josef Geiger einen zaghaften Versuch, der jedoch nach einem Jahr wieder beendet war.

Erst der spätere Pforzener Bürgermeister Maximilian Haug schaffte es 1968 als neuer Jugendleiter, dass wieder eine Jugendabteilung aufgebaut wurde und ein dauerhafter und regelmäßiger Spielbetrieb im Jugendbereich stattfand.

Im Jahr 1966 kam erstmals der Gedanke an die Gründung einer Altherren-Mannschaft auf. Die Meldung einer Mannschaft wurde jedoch von der Vorstandschaft abgelehnt, da noch zu viele der für die AH-Mannschaft vorgesehenen Spieler für den Betrieb der Herrenmannschaften benötigt wurden.

Auch die Platzfrage wurde in dieser Zeit wieder aktuell. Schon 1957 gab es den Wunsch der Spieler, den Sportplatz nach Pforzen zu verlegen. Zunächst konnte aber weder ein passender Platz, noch eine Vorstandschaft, die den Umzug stemmen wollte, gefunden werden. Es wurde ein Ausschuss gegründet, der sich um die Platzsuche kümmern sollte.

Ab 1958 verpachtete der spätere 1. Vorsitzende Johann Hack eine Wiese nördlich der Germaringer Straße, direkt an der Bahnlinie gelegen. Es wurde eine Holzbaracke mit Umkleidekabinen eingerichtet.

1966 wechselten aber die Eigentümerverhältnisse, worauf dem SV Pforzen das Pachtverhältnis gekündigt wurde. So begab man sich wieder auf die Suche und wurde diesmal in der Dorfmitte fündig: Ab 1967 wurden die Spiele am heutigen Standort der Grundschule ausgetragen. Die Umkleideräume und Duschen befanden sich im Gasthaus Hirsch.

#### IV. 1969-1979: Der Verein wächst

20 Jahre lang war der SV Pforzen nahezu ein reiner Männerverein. War es Zufall oder gar eine kleine Provokation, dass auf den Tag genau 20 Jahre nach der Gründung des SV Pforzen auf Initiative von Dori Königsperger die „Frauengymnastik“ ins Leben gerufen wurde?

Die ersten Gymnastikstunden fanden im Hobbykeller der Familie Königsperger statt. Bald wurden Gymnastikbälle und eine Schallplatte beschafft. Der Beitrag der Teilnehmerinnen betrug 50 Pfennig pro Person und Stunde.

Das Interesse an diesen beliebten Mittwoch-Abend-Stunden stieg stetig und kurz darauf schon war der Hobbykeller viel zu klein. Da es zu diesem Zeitpunkt in Pforzen noch keine Turnhalle gab, wurde der Saal des Gasthauses Hirsche als Sportraum auserkoren. Die Wirtsleute waren einverstanden und mit Frau Meissner konnte eine hervorragende Übungsleiterin, damals Vorturnerin genannt, gefunden werden.

Nach kurzer Zeit waren über 50 Frauen aktiv. Es zeichnete sich ab, dass die Damengymnastik in Pforzen zu einer festen Einrichtung werden sollte. Nun machte man sich auch Gedanken über eine nachhaltige Organisation.

Die Aktivitäten der Damen war auch den Herren des SV Pforzen nicht verborgen geblieben und so trat der damalige Erste Vorsitzende Ernst Kreit an die Frauen heran und unterbreitete den Vorschlag, dass sich die Damengymnastik als Abteilung dem Sportverein anschließt.

Der Vorschlag wurde gerne angenommen und so kamen 1969 am 26. September 48 Mitglieder und vor allem Mitgliederinnen zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Gasthaus Hirsch, um den Anschluss der Abteilung Damengymnastik zu beschließen. Erste Abteilungsleiterin wurde folgerichtig die Initiatorin der Gymnastik Dori Königsperger.

Somit war der Verein nicht nur an Mitgliedern gewachsen, sondern auch gesellschaftlich, da von nun an nicht nur Männer das Sportangebot nutzen konnten. Es wehte ein neuer gesellschaftlicher Wind durch das Land, der auch den Sportverein erfasst hatte.

Und auch bei der Abteilung Fußball gab es im Jahr 1969 Zuwachs: Die AH-Mannschaft („Alte-Herren“) nahm nun erstmals an Turnieren teil und konnte sich in den Folgejahren etablieren. Schon ein Jahr später wurde die SVP-AH Sieger der erstmals durchgeführten Pokalrunde.

Daneben wurden weitere Meilensteine gesetzt. Der Sportplatz musste im Zuge des Baus der Grundschule erneut verlegt werden, diesmal jedoch nur um einige Meter Richtung Burgenstadl. Dabei sollte es sich nun um eine dauerhafte Heimstatt der Fußballer handeln.

Deswegen wurde im Jahr 1972 unter dem damals neuen ersten Vorsitzenden Manfred Sprotte erstmals eine erhebliche Summe in eine moderne Flutlichtanlage, eine großzügig angelegte Ballfanganlage und in Umkleidekabinen mit Dusche im Keller der neuen Grundschule investiert. Mit Fertigstellung dieser Maßnahmen im Mai 1977 hatte der SVP für die Dorfvereine in der Umgebung neue Maßstäbe gesetzt.

Auf Initiative des damaligen Hauptschriftführers und späteren Ersten Vorsitzenden Alois Stöckle wurde 1976 eine Lautsprecheranlage installiert. Der SV Pforzen war damit der einzige Verein der damaligen A- bis C-Klassen-Vereine im Allgäu. Von da an bis ins Jahr 2000 war Alois Stöckle dann auch der erste Stadionsprecher des SVP.

Und auch die Abteilung Damengymnastik trug ihren Teil zur Aufwertung des Bereichs zwischen der neuen Schule und dem Burgenstadl bei. Schon nach einiger Zeit beschränkten sie sich nicht nur auf die Turnstunden, sondern hatten auch die Idee einer Wassertretanlage nach Kneippschem Vorbild. Diese konnte schließlich am Fuße des Burgenstadl realisiert werden.

Der Spatenstich wurde am 11. Juli 1977 von den Frauen selbst ausgeführt. Bis zur Fertigstellung sollte es aber noch fast ein Jahr dauern. Die Kosten in Höhe von rund 5.000 DM wurden allein von der Abteilung Damengymnastik getragen. Hinzu kam die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde und vieler freiwilliger Helfer.

Sportlich gesehen waren die Höhepunkte in den 70er-Jahren überschaubar. Die Erste Mannschaft hielt sich zwar konstant in der B-Klasse, konnte aber keine Ausrufezeichen setzen.

Dafür trug die Jugendarbeit wieder Früchte. Knapp zehn Jahre dauerte es, bis sich die von Jahr zu Jahr umfangreichere Arbeit im sportlichen Erfolg widerspiegelte. Die A-Jugend wurde unter Trainer Anton Demmler in der Saison 1976/77 in der Spielgruppe Kaufbeuren ungeschlagener Meister. Im folgenden Jahr konnte als Aufsteiger die Vizemeisterschaft errungen werden. Durch den Verzicht des Ersten war der erstmalige Aufstieg einer Pforzener Jugendmannschaft in die Kreisliga perfekt.

## V. 1979-1989: Sportliche Tief- und Höhepunkte und neue Freunde

Die A-Jugend sorgte weiterhin für die sportlichen Glanzlichter. 1979 gastierte die A-Jugend des FC Bayern München in Pforzen. Vor über 500 Zuschauern siegten die künftigen Profis zwar deutlich mit 8:1, das Publikum war aber dennoch auch vom Spiel der Pforzener Mannschaft begeistert. Die Presse schrieb von einem „Werbispiel für den Jugendfußball“.

Doch neben der sportlichen Entwicklung wurde auch auf die Vermittlung von Werten wie Kameradschaft und Toleranz gelegt. So wurden regelmäßig Ausflüge organisiert. In dieser Größenordnung nach wie vor einzigartig in der Vereinsgeschichte war die London-Fahrt im Juni 1981. Neben den zahlreichen anderen Sehenswürdigkeiten der britischen Hauptstadt wurde auch das historische alte Wembley Stadion besichtigt.

Im selben Jahr, 1981, entstand auch die Sportfreundschaft mit dem SV Spieka. Ein von der Wurster Nordseeküste stammender Bundeswehr-Offizier, der in Kaufbeuren stationiert war, suchte einen Sportverein in der Umgebung, bei dem er mittrainieren konnte und stellte dabei den Kontakt zu seinem Heimatverein, eben dem SV Spieka, her.

Alois Stöckle, der ein Jahr zuvor das Amt des Ersten Vorsitzenden übernommen hatte, nahm sich der Sache an und intensivierte mit Karlheinz Peter aus Spieka die freundschaftlichen Beziehungen. Es sollten zahlreiche gegenseitige Besuche folgen, bei denen die persönlichen Kontakte immer weiter vertieft wurden.

Sportlich lief es zunächst allerdings alles andere als gut. Die Erste Mannschaft stieg 1982 nach insgesamt 21 ununterbrochenen Jahren in der B-Klasse erstmals seit den Gründungsjahren in die C-Klasse ab. Damit war ein sportlicher Tiefpunkt erreicht. Bis der Wiederaufstieg gelingen sollte, sollten vier Jahre vergehen.

Besser machte es zu dieser Zeit die neu gegründete Frauenmannschaft. Anfang der 80er-Jahre kehrte auch in Pforzen die Begeisterung für den Frauenfußball ein. Herbert Mayr musste zunächst viel Überzeugungsarbeit leisten, ehe sich ein Team etablieren konnte.

Ab der Saison 1982/83 nahm die Frauenmannschaft des SVP am Spielbetrieb teil. Die sportlichen Erfolge waren beachtlich: In den Jahren 1984 bis 1986 wurde ein Meisterschafts-Hattrick eingefahren, der 1986 bis in die Bezirksliga führte. Dort konnte sich das Team immerhin zwei Jahre halten.

Auch die SVP-Jugendteams konnten für positive Schlagzeilen sorgen. So gingen zwischen 1984 und 1989 insgesamt sieben (!) Meistertitel nach Pforzen. Die Basis für ein Erstarren der Herrenmannschaften schien vorhanden zu sein.

## VI. 1989-1999: Wichtige Weichenstellungen

Die intensive Jugendarbeit zahlte sich in den ausgehenden 80er-Jahren endgültig aus. 1989, pünktlich zum 40-jährigen Jubiläum, wurde die Meisterschaft und der damit verbundene Aufstieg in die A-

Klasse (heutige Kreisliga) gefeiert. Binnen drei Jahren konnte die nur aus Eigengewächsen bestehende Mannschaft von der untersten Liga in die höchste Allgäuer Spielklasse und damit Rückkehr nach 28 Jahren (!) perfekt machen.

Nun folgte eine der bis dahin besten sportliche Phase der Herrenmannschaften. Fünf Jahre ununterbrochen schaffte es vorher noch kein SVP-Team sich in der damaligen A-Klasse (heute Kreisliga) zu halten. Allerdings folgte 1994 der unglückliche Abstieg nach einem verlorenen Entscheidungsspiel gegen den SV Egg an der Günz.

Die AH-Mannschaft entwickelte sich sehr gut und zählte in den 90er-Jahren zu den besten Allgäuer Teams im Hallenfußball. Zweimal konnten die Alten Herren des SVP den Titel des Allgäuer Hallenmeisters holen.

Für die Frauenmannschaft standen die 90er Jahre unter keinem guten Stern. Nach zuletzt vier Jahren in einer Spielgemeinschaft mit dem SV Schlingen wurde 1994 der Spielbetrieb wegen Spielerinnenmangel eingestellt. Die 1999 mit dem FC Blonhofen eingegangene Spielgemeinschaft hielt leider auch nicht lange und konnte der Vereinschronik kein erfolgreiches Kapitel mehr hinzufügen.

Auch im Jugendbereich gab es zumindest quantitativ Anfang der 90er Jahre eine kleine Durststrecke. Geburtenschwächere Jahrgänge und das allgemein etwas nachlassende Interesse an Mannschaftssportarten zwangen Vereine zu Spielgemeinschaften. Auch der SV Pforzen beschritt diesen Weg und kooperierte in der A-Jugend mit der SpVgg Rieden. Diese Zusammenarbeit stellte sich als erfolgreich heraus, nachdem 1992 der Sparkassenpokal auf Landkreisebene gewonnen wurde.

Schon bald konnten aber wieder alle Jugendmannschaften ohne Spielgemeinschaft im Spielbetrieb teilnehmen. Vier Meisterschaften wurden in den 90er-Jahren errungen. Besonders hervorzuheben ist dabei die A-Jugend, die unter Trainer Walter Berkmüller 1998 den Aufstieg in die Kreisliga schaffte. Dies war seit 1977 keiner A-Jugend mehr gelungen. Die Spieler dieses Teams stellten wenig später einen Großteil der Herrenmannschaften und sollten dort die erfolgreichste sportliche Phase der Vereinsgeschichte einleiten.

Die Abteilung Damengymnastik hat ihr Sportangebot im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut und verfeinert. Neben der Damengymnastik und der Hausfrauengymnastik gibt es auch Kinderturnen und seit 1993 das Mutter-Kind-Turnen, das eine sehr große Nachfrage erfährt.

Da nun für alle Altersgruppen Sportangebote vorhanden sind, steigen die Mitgliederzahlen der Abteilung Damengymnastik in den 90er-Jahren rasant und kontinuierlich an. Waren es 1988 noch 150 Mitglieder, so sind es zehn Jahre später schon doppelt so viele.

So ist die Abteilung, die mittlerweile von Doris Plinke geführt wird, eng mit dem gesellschaftlichen Leben der Gemeinde verbunden und dort etabliert. Zahlreiche Faschingsfeiern, Kinderveranstaltungen und die traditionellen Theaterfahrten werden von den Gymnastikfrauen veranstaltet. Auch bei weiteren Festen, wie Maibaumfesten oder Umzügen bei Jubiläen hilft die Abteilung Damengymnastik mit kreativen Einlagen gerne mit.

Ein anderes Thema, um das es längere Zeit ruhig war, nimmt in den 90er-Jahren wieder an Fahrt auf. Die Gemeinde Pforzen als Eigentümerin des Sportplatzes weist darauf hin, dass der Platz für die

Erweiterung des Friedhofs vorgesehen sei. So begann wieder die Suche nach einer neuen, diesmal dauerhaften Heimat des SVP.

Fündig wurde man in den Wertachauen. Doch bevor die Planungen beginnen konnten, galt es, schwierige Grundstücksverhandlungen zu meistern. Nachdem das geeignete Grundstück durch die Gemeinde erworben werden konnte, war der Weg frei für die Planungen.

Aber auch das Genehmigungsverfahren zog sich über zweieinhalb Jahre hin. Insbesondere aufgrund der Lage direkt an der Wertach und dem Auwaldgebiet gab es zahlreiche Einwendungen und Forderungen.

Am 15. September 1998 war es dann schließlich soweit: ein symbolischer Spatenstich im kleinen Kreis war das Startsignal für den Baubeginn. Der Traum vom Sportgelände, von der endgültigen Heimat auf den Auen wurde Wirklichkeit.

Doch auch während der Realisierungsphase gab es noch so manche Hürden. Das Pfingsthochwasser 1999 verwandelte das Sportgelände in einen Seitenarm der Wertach. Viele helfende Hände mussten die Hochwasserschäden wieder beseitigen.

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde mit Bürgermeister Maximilian Haug, dem Planer Hans Berktold, dem 1. Vorsitzenden Alois Stöckle und dem 1. Abteilungsleiter Anton Demmler konnte der Baufortschritt rasch vorangebracht werden. Zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden waren notwendig, um die Baukosten im Rahmen zu halten. An dieser Stelle muss die legendäre Renterband um Horst Berkmüller, Ambros Hoffmann, Ottmar Haf und Ernst Kreit erwähnt werden, die unzählige Stunden auf dem neuen Sportgelände verbracht haben und einen großen Anteil an dem Sportpark, wie man ihn kennt, haben.

## VII. 1999-2009: Zeit der Höhenflüge

Das neue Sportgelände auf den Auen wurde 1999 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum in feierlichem Rahmen eingeweiht. Das erste Spiel auf dem neuen Platz blieb der A-Jugend vorbehalten, die zu dieser Zeit in der Kreisliga spielte. Anschließend gab es eine Neuauflage des ersten Spiels der Vereinsgeschichte gegen den SV Oberostendorf.

Das erste Punktspiel im neuen Sportpark missriet allerdings gründlich. Gegen den TSV Oberbeuren gab es eine heftige 0:4-Niederlage, nachdem man in der zweiten Halbzeit gnadenlos ausgekontert wurde. Mit dem erhofften Wiederaufstieg in die Kreisliga wurde es auch in der Jubiläumssaison nichts.

Auch in der darauffolgenden Saison scheiterte man knapp und unglücklich in der Relegation. Da nun die Spieler der Meister A-Jugend in die Herrenmannschaften drängten, wurde ein neuer Anlauf gestartet. Der Start in die erste Saison im neuen Jahrtausend verlief zunächst sehr holprig. Am Ende konnte die junge Mannschaft nach einer Aufholjagd zum Saisonende den BSK Neugablonz in ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft zwingen. In Germaringen wurde der Lokalrivale schließlich durch Tore von Richard Koch und Christopher Hecker mit 2:0 besiegt. Damit war die Rückkehr in die Kreisliga nach sieben Jahren Abstinenz perfekt.

Die Zweite Mannschaft komplettierte den Triumph und sorgte mit der zweiten Meisterschaft in Serie für die Doppelmeisterschaft 2001. Auch die AH-Mannschaft spielte zu dieser Zeit sehr erfolgreich und zählte zu den besten Hobby-Mannschaften im Umkreis.

Um die Jahrtausendwende tat sich einiges beim SVP. Neben Realisierung des Sportparkbaus 1999 gab es im Jahr 2000 endete mit einem kompletten Führungswechsel eine Ära. Der 1. Vorsitzende Alois Stöckle und der Abteilungsleiter Fußball Anton Demmler gaben ihre Ämter nach 20 Jahren ab, die Abteilungsleiterin Damengymnastik, Doris Plinke, nach 15 Jahren. Ihnen folgten Günther Kreit, Walter Berkmüller und Inge Auger nach.

Die Abteilung Damengymnastik wird sogleich zur Abteilung Gymnastik umbenannt, da dies den moderneren, integrativeren Begriff darstellt. Zahlreiche neue Sportangebote, auch außerhalb des regulären Programms kommen sehr gut an und bescheren dem Verein immer wieder neue Mitglieder. Auch das 2003 erstmals abgehaltene „Weiberkränzle“ im Fasching wird ein voller Erfolg und ist zu einem festen Bestandteil des dörflichen Veranstaltungskalenders geworden.

Für ein Highlight des Jahres 2000 sorgte Günter Stöckle, als er den SV Pforzen für den Hefezopf-Marathon des Bayerischen Rundfunks anmeldete und wir schließlich ausgelost wurden. Dass wir als kleinster Ort am Ende den Mitbewerbern aus Unterfranken und der Oberpfalz unterlegen waren, interessierte am Ende niemanden. Der Zusammenhalt im Dorf und unter den Vereinen wurde an diesem sonnigen Tag Anfang Mai auf ein neues Mal gestärkt.

Die Erste Mannschaft schaffte in der Kreisliga mit einer guten Platzierung den Klassenerhalt und konnte sich in den Folgejahren trotz zwischenzeitlichem Abstiegskampf etablieren und meist einen einstelligen Tabellenplatz erreichen. Als die Mannschaft 2006/2007 im Zenit stand und mit dem jungen Spielertrainer Dominik Deli und weiteren Zugängen verstärkt wurde, gelang schließlich der große Wurf: Am letzten Spieltag holte man bei Türk Gücü Füssen die Meisterschaft und stieg damit erstmals in die Bezirksliga auf.

Die Freude über den größten sportlichen Erfolg der Vereinsgeschichte hielt jedoch nicht allzu lange. Die Bezirksligasaison stand von Beginn an unter keinem guten Stern: Das Auftaktderby gegen den SVO Germaringen ging vor der Rekordkulisse von 1100 Zuschauern im Sportpark mit 0:4 verloren. Unglückliche Spielverläufe und Verletzungspech ließen uns von Anfang an am Tabellenende festhängen. Zudem standen viele Spieler der Aufstiegsmannschaft nicht mehr zur Verfügung. So ging es nach nur einer Saison zurück in die Kreisliga.

Auch Abseits des Platzes schwamm der SV Pforzen auf der Erfolgswelle, was die Auszeichnungen mit der Silbernen und Goldenen Raute zeigten. Das Sportangebot wurde nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ stetig ausgebaut, was sich auch in stetig steigenden Mitgliederzahlen niederschlägt.



## VIII. 2009-2019: Aufbruch in eine neue Zeit

Die Auszeichnung durch die Goldene Raute mit Ähre kam im Jahr 2010 zu den eben genannten Auszeichnungen hinzu. Das Schwimmen auf der Erfolgswelle mit weiteren Auszeichnungen wie „Seniorengerechter Turnverein“ im Jahr 2017 ging also weiter.

Dies galt auch zunächst für den Jugendbereich: Die A-Jugend schaffte 2010 erneut den Sprung in die Kreisliga. Die Mannschaft marschierte gar von der untersten Spielgruppe in die Kreisliga durch. Nur kurze Zeit später stellte diese A-Jugend das Gros der Herrenmannschaften.

Diese sind in dieser Zeit nach wie vor eine feste Größe in der Kreisliga und zählten neben den höherklassig spielenden Vereinen zu den Top-Clubs im Umland. 2014 gelingt der Einzug ins Toto-Pokal-Finale gegen die DJK Memmingen Ost, welches vor eigenem Publikum aber unglücklich im Elfmeterschießen verloren wurde. Die Zweite Mannschaft, die seit 2007 aufstiegsberechtigt spielt, holte 2013 überlegen die Meisterschaft der B-Klasse und durfte für ein Jahr unter zahlreichen ersten Mannschaften in der A-Klasse reinschnuppern.

Die Zeiten änderten sich stetig, doch in dieser Dekade sind die Veränderungen zahlreich und spürbar. Die Digitalisierung hält Einzug und so können zum Beispiel die Spiele des SVP nun im Liveticker verfolgt werden oder Statistiken über das Internet abgerufen werden. Mehr wird aber auch die Bürokratie und die Verantwortung für die Ehrenamtlichen. Michael Auger, seit 2010 Erster Vorsitzender, stellte hier die Weichen für die Zukunft.

Weniger werden hingegen die Kinder und Jugendlichen. Durch den allgemeinen Geburtenrückgang und ein geändertes Freizeitverhalten fiel es immer schwerer, für jeden Jahrgang eine eigene Jugendmannschaft zu stellen. Da dieses Problem aber nicht nur den SV Pforzen betraf, sondern sämtliche Vereine, wurden im Jugendbereich immer mehr Spielgemeinschaften oder Juniorenfördergemeinschaften (JFG) gegründet. Im Februar 2013 wurde schließlich mit dem SV Mauerstetten eine solche JFG gegründet. Unter dem Pforzener Herbert Steinhauser als Vorsitzendem schreibt die JFG Ostallgäu Nord mittlerweile eine eigene Erfolgsgeschichte.

Dass Erfolge auch endlich sein können, merkten auch die Herrenmannschaften. 2017 stieg die Erste Mannschaft nach einem gewaltigen personellen Umbruch nach 16 Jahren wieder in die Kreisklasse ab. Nachdem der Absturz in die A-Klasse in letzter Minute im Relegationsspiel gegen den TSV Heising (Endstand 2:0) vermieden werden konnte, zeigt die Kurve wieder nach oben und so startet der SVP ins neue Lebensjahrzehnt mit einer erfolgversprechenden jungen Mannschaft, die zumindest in der Kreisklasse wieder oben mitspielt.

Die Abteilung Gymnastik erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit mit ihrem Sportprogramm und auch den Aktivitäten außerhalb des Platzes. Die Kurse außerhalb des regulären Programms sind früh ausgebucht und mit der Bewirtung von zahlreichen Veranstaltungen wie den SVP-Flohmärkten steckt die Abteilungsleitung schon seit vielen Jahren sehr viel Arbeit in den Sportverein.

Nach knapp 20 Jahren ist auch das Sportheim mittlerweile etwas in die Jahre gekommen und benötigte 2018 eine umfangreiche Renovierung, die mit Unterstützung der Gemeinde, der guten Zusammenarbeit mit den Baufirmen und erneut viel Eigenleistung gemeistert werden konnte.

## IX. Geschichte & Geschichten

Nicht nur Fußball und Gymnastik, die sich letztendlich als die beiden Abteilungen durchgesetzt haben, wurden unter dem Dach des SV Pforzen ausgeübt.

Bereits 1949, im Jahr der Vereinsgründung, gab es eine Frauen-Handball-Gruppe, die aber leider nicht sehr lange Bestand hatte. Auch eine Volleyballgruppe wurde in den Jahren 1979 bis 1983 gebildet.

Für eine längere Zeit gab es eine Tennisgruppe, wovon auch der 1977 eingerichtete Tennisplatz am Schulsportplatz zeugte. Der zeitweilige Tennisboom in Deutschland sorgte für einen enormen Andrang auch aus anderen Orten. Doch auch hier ist das Interesse im Laufe der Jahre eingeschlafen, so dass 1998 der offizielle Spielbetrieb eingestellt wurde.

Ab 1972 existierte eine Zeit lang auch eine Tischtennisgruppe, die eine Unterabteilung der Abteilung Fußball war.

Ebenso gab es Ski- und eine Jazzgymnastik, sowie eine Herrengymnastik als Pendant zur damaligen Damengymnastik. Diese beiden sind heute bekanntermaßen bei der Abteilung Gymnastik vereinigt.

Im Zuge der Errichtung des neuen Sportparks auf den Auen wurde eine Sommerstockbahn gebaut. Diese wurde jedoch kaum genutzt und später zurückgebaut. 2016 wurde darauf ein Fitness-Parcour eingeweiht, der sich wiederum großer Beliebtheit erfreut.

Musik in der Halbzeitpause gibt es nicht erst seit man den neuen Sportpark auf den Auen bezogen hat. Bereits am 13. August 1949 kam aus einer Monatsmitgliederversammlung folgendes Zitat:

*„Als letzter Antrag kam ein Wunsch der Tanz- und Unterhaltungslustigen und nicht zuletzt unserer Zuschauer auf dem Sportplatz zum Ausdruck, dass nach Möglichkeit einige neue moderne Schallplatten gekauft werden, damit in erster Linie die Pausenzeiten zwischen den Spielen musikalisch abwechslungsreicher gestaltet werden könnten. Es wurde einstimmig angenommen, vorerst einmal 5 Platten zu beschaffen.“*

Schon vor über 60 Jahren gab es Spieler, die den Verein wechselten, da sie woanders etwas verdienen konnten. So verschlug es Fritz Stoll, Mitte der 50er-Jahre zum SV Mauerstetten, wo er der erste bezahlte Spieler war. Seine Bezahlung bestand in freier Zeche, die von Gönnern übernommen wurde. Zum Glück gab es genügend Gönner. (Quelle: Homepage SVM)

2011 spielte die Erste Mannschaft beim Hallenturnier im Glaspalast Sindelfingen in der Vorrunde unter anderem gegen den Drittligisten SG Sonnenhof-Großaspach.

2017 fand auf den Auen das Relegationsspiel zwischen dem 1. FC Biessenhofen-Ebenhofen und dem SV Oberegg statt. Statt den erwarteten 500 Zuschauern kamen ca. 1200 Besucher in den Sportpark

und sorgten nicht nur für eine neue Rekordkulisse, sondern auch dafür, dass schon vor dem Anpfiff das Bier ausging...